

## PRESSEMITTEILUNG

### Enquete-Kommission zur beruflichen Bildung fordert Stärkung des Jugendwohnens

#### **AUSWÄRTS ZUHAUSE – Forum Jugendwohnen begrüßt den Vorschlag und weist auf Angebot und Potenziale der rund 500 Einrichtungen des sozialpädagogisch begleiteten Jugendwohnens als Zuhause für Azubis hin**

Nach zweijähriger Arbeit hat die vom Deutschen Bundestag eingesetzte Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ einen umfassenden [Abschlussbericht](#) veröffentlicht. Im Rahmen eines Paktes für berufliche Bildung fordern die Autoren, dass Azubi-Wohnheime mit einer bedarfsgerechten Ausstattung zur Verfügung gestellt werden. Über ein Bauprogramm sollen Investitionshilfen für zusätzliches Jugendwohnen geschaffen werden, auch im digitalen Bereich. Die finanzielle Förderung der pädagogischen und sozialen Maßnahmen für das Jugendwohnen seien durch die Bundesagentur für Arbeit zu prüfen.

AUSWÄRTS ZUHAUSE – Forum Jugendwohnen, dass unter seinem Dach rund 90 Jugendwohnheime bundesweit vertritt, begrüßt ausdrücklich, dass die Enquete-Kommission Forderungen zum Jugendwohnen aufgreift. Das sozialpädagogisch begleitete Jugendwohnen fördert Mobilität am Ausbildungsmarkt, bringt Auszubildende und Ausbildungsbetriebe zusammen und macht für junge Menschen den Abschluss eines Ausbildungsvertrages attraktiver.

Frank Gärtner, Sprecher von AUSWÄRTS ZUHAUSE, weist zudem darauf hin: „Mit rund 500 Einrichtungen des sozialpädagogisch begleiteten Jugendwohnens bundesweit besteht breites ein qualitativ gut aufgestelltes Angebot an Jugendwohnheimen. Jeder Wohnheimplatz steht im Kontext der schulischen oder beruflichen Ausbildung. Zielgruppe sind u.a. Auszubildende, die aufgrund der Entfernung ihres Ausbildungsplatzes zum Elternhaus nicht zuhause wohnen können.“ Zu den Bewohner\*innen zählen zudem Blockschüler\*innen, die für einen auf wenige Wochen befristeten Abschnitt ihrer Ausbildung ins Jugendwohnen kommen und junge Menschen, die aus familiären Gründen nicht mehr Zuhause wohnen können oder wollen.

Der Erfolg des Jugendwohnens liegt zu einem großen Teil in der zugehörigen sozialpädagogischen Begleitung begründet, die ein funktionierendes Zusammenleben der Bewohner\*innen gewährleistet. Ausgebildete Fachkräfte sind beispielsweise Ansprechpartner\*innen bei Problemen in der Ausbildung oder im Privaten. Knapp ein Viertel der jungen Bewohner\*innen gibt an, dass sie ohne die Unterstützung im Jugendwohnen die Ausbildung abgebrochen hätten. Die Bundesagentur für Arbeit bezuschusst aus diesem Grund seit vielen Jahren für Auszubildende im Dualen System einen Platz im Jugendwohnen.

AUSWÄRTS ZUHAUSE betont, dass für eine langfristige Absicherung und den nachhaltigen Ausbau der Potenziale des Jugendwohnens eine bessere finanzielle Förderung unabdingbar ist. Hier geht es ebenso um die bauliche Investitionskostenförderung wie um Investitionen in die digitale Ausstattung und personelle Ressourcen. Gefördert werden muss dabei insbesondere die bestehende Landschaft des Jugendwohnens mit seinen rund 500 Standorten bundesweit.